**EINWANDERUNGSLAND DEUTSCHLAND**

Viele Menschen aus anderen Ländern kommen nach Deutschland, um hier zu leben und zu arbeiten. In den 1950er Jahren gab es in Deutschland viele freie Arbeitsplätze. Man hat Menschen aus anderen Ländern darum gebeten, hier zu arbeiten. Diese Arbeiter nannte man damals Gastarbeiter, weil man dachte, dass sie nach ein paar Jahren in ihr Heimatland zurückkehren. Die Einwanderer sind geblieben und haben die Kultur in Deutschland verändert. Weil man lange geglaubt hat, dass die so genannten Gastarbeiter nicht lange bleiben, muss noch viel getan werden, um die Einwanderer zu integrieren: Sie sprechen manchmal nur wenig Deutsch und haben Schwierigkeiten, eine Ausbildung zu bekommen.

|  |  |
| --- | --- |
| 1. die Integration  * sich integrieren | 1. to immigrate |
| 1. einwandern (sep.) | 1. multicultural |
| 1. der Einwanderer (-) | 1. strange, alien (stranger) |
| 1. Menschen mit Migrationshintergrund | 1. absent, missing, wanting |
| 1. fremd (der Fremde – adjectival noun) | 1. immigration (all immigration, unregulated or regulated) |
| 1. der Gastarbeiter (-) | 1. immigration (usually regulated or ‘official’) |
| 1. die Zuwanderung | 1. to ensconce o.s. / set o.s. up in a parallel world |
| 1. die Einwanderung | 1. social tensions |
| 1. ausländische Arbeitsnehmer | 1. integration |
| 1. multikulturell (oder: multikulti) | 1. the past |
| 1. sich anpassen | 1. foreigner |
| 1. fehlend  * fehlen: es fehlt mir an X (always DAT) | 1. failure, lapse, shortfall |
| 1. das Vorurteil (-)  * Vorurteile abbauen | 1. immigrant |
| 1. sich in einer Parallelwelt einrichten | 1. to adapt |
| 1. überwinden (überwand, überwunden) | 1. to succeed |
| 1. soziale Spannungen | 1. guest worker (usually refers to workers from the Mediterranean and Turkey who came to Germany after WWII) |
| 1. gelingen (gelang, gelungen)  * es gelingt mir/uns (always DAT) | 1. foreign worker/employee |
| 1. das Versäumnis | 1. people who have immigrated |
| 1. die Vergangenheit | 1. to overcome |
| 1. der Ausländer (-) | 1. prejudice |

<http://www.dw-world.de/dw/article/0,,3808279,00.html>

1. Nach dem zweiten Weltkrieg kamen zahlreiche Gastarbeiter nach Deutschland, weil

a) man Arbeitskräfte in Deutschland brauchte und die Gastarbeiter wussten, sie konnten sicher Geld in Deutschland verdienen.

b) sie viele Probleme im Heimatsland hatten und nach Deutschland fliehen wollten.

2. In den 50er Jahren nannte man die Einwanderer Gastarbeiter, weil

a) man nicht wollte, dass sie in Deutschland arbeiten müssen.

b) sie nur kurze Zeit bleiben sollten.

3. Die gebliebenen Gastarbeiter

a) haben sich gut angepasst.

b) haben Deutschland verändert.

4. In den neunziger Jahren

a) haben viele Politiker gesagt, Deutschland sei kein Einwanderungsland.

b) waren viele Politiker glücklich, dass Deutschland eine multikulturelle Gesellschaft war.

5. Viele Einwanderer fühlen sich als ungebetene Gäste, weil

a) sie illegal in Deutschland sind.

b) sie wenig Kontakt zu den Deutschen haben.

6. Heutzutage

a) ist die Integration viel besser als früher.

b) ist die Situation immer noch schlimm.

7. Oft sind Menschen mit Migrationshintergrund

a) stärker mit den Traditionen und Werten der alten Heimat verbunden

b) stärker mit den Normenund Werten in Deutschland verbunden.

8. Oft haben die Kinder von Einwanderern schlechte Deutschkenntnisse. Nach der Schule

a) findet ein Viertel dieser Jugendlichen keine Ausbildungsstelle.

b) findet nur ein Viertel dieser Jugendlichen eine Ausbildungsstelle.

9. Klaus Bade glaubt,

a) dass man es in Deutschland versäumt hat, die Einwanderer zu integrieren.

b) dass man in Deutschland jetzt beginnt, soziale Spannungen abzubauen.